

**Netzwerk für den Kaffeenachschub**

Wenn heutzutage etwas funktionieren soll – ob in der Politik, Wirtschaft oder Gesellschaft – muss ein Netzwerk her. Auch im Privaten kann einem ein solches mal nützlich sein. Da mein Lieblingskaffee einer amerikanischen Kaffeehauskette nicht mehr im Internet erhältlich ist, frage ich bei Freunden und Kollegen an, die nach Hamburg fahren. Mein Bestand ging schon fast zur Neige, da stand eines Morgens zu meiner Überraschung eine Tüte mit Paketen auf meinem Schreibtisch im Büro. Ein tolles Netzwerk, freut sich

**Odje**



Blick auf den Gewerbepark Westküste und die noch vorhandenen Flächen: Hier soll das Wasserstoff-Valley entstehen.

Foto: Stadt Heide

**HEUTE**

**HEIDE**

- Offener Babytreff**, 10 Uhr, Familienbildungsstätte, Feldstraße
- Reparaturbörse** des Tauschings Dithmarschen, 10 bis 12 Uhr, alter Zob
- Überraschungskirche** für Kinder ab fünf Jahre mit Begleitpersonen: Jona und der Walfisch, ab 16 Uhr, Erlöserkirche, Berliner Straße 7-9
- Treffen** der Wählergemeinschaft Freie Wahl Heide, 18 Uhr, Sport-Casino; Interessierte sind willkommen
- Bildervortrag** von Martin Kühn vom Nabu Husum-Nordsee: Der Star – Vogel des Jahres 2018, 19 Uhr, Alte Gärtnerlei Oesterreich, Tivolistraße 22
- Angehörigengruppe** von Suchtkranken, 19 Uhr, Multifunktionsraum der Klinik für Psychiatrie
- Selbsthilfegruppe** Illegale Drogen des Fördervereins Nerven-Nahrung, 19 Uhr, Lindenstraße 1-3
- Jahresversammlung** des Hegering 9, 19.30 Uhr, Gaststätte Zum Eichenhain, Süderheistedt

**Beilagenhinweis**

Einem Teil unserer heutigen Ausgabe liegen Prospekte der Fa. Schorisch bei.

**Putzen, spielen und ehren**

**Hemmingstedt (gro)** Die Reinigung der Grundschule, die Ehrensatzung der Gemeinde und Spielgeräte für den Schulhof beschäftigen die Mitglieder des Schul- und Kulturausschusses am Dienstag, 20. März. Die öffentliche Sitzung beginnt um 18.30 Uhr in der Aula der Grundschule.

**Sprechtag erst Ende März**

**Heide (gro)** Bürgermeister Ulf Stecher steht den Heidern mit seinem nächsten Sprechtag erst wieder am Donnerstag, 29. März, in der Zeit von 16 bis 17.30 Uhr, im Rathaus, Zimmer 10, zur Verfügung. Auch Jugendliche sind zu dieser Sprechstunde ausdrücklich eingeladen. Telefonische Anfragen können während der Sprechzeit unter ☎ 0481/6850-900 an den Bürgermeister gerichtet werden.

**KONTAKT**

Tel. 0481/6886-200  
Fax 0481/6886-90200  
redaktion@boyens-medien.de

**Ein erster Coup**

Die französische EDF steigt in regionales Energieprojekt HY.DE ein

Von Stefan Schmid

**Heide** – Mit der Beteiligung an dem Energieunternehmen HY.DE GmbH wollen die Stadt Heide und das Amt Heider Umland die Weichen für eine grüne Energieversorgung der Region stellen. Als millionenschwerer Partner mit im Boot ist nach Informationen unserer Zeitung der französische Energiekonzern EDF.

Noch in diesem Monat wollen die Ratsversammlung der Stadt und die Gemeindevertretungen der Umlandgemeinden per Beschluss die Beteiligung der gemeinsamen Entwicklungsagentur Region Heide (EA) an der HY.DE-GmbH auf den Weg bringen. Das Energieunternehmen will energetische Projekte um den Energieträger und Rohstoff Wasserstoff entwickeln und wurde im Januar von zwei Projektpartnern – GP Joule-GmbH und IPP Projects-GmbH – gegründet.

Jetzt will die Region Heide über die Entwicklungsagentur ebenfalls in das Zukunftsgeschäft mit Wasserstoff aus erneuerbaren Energien einsteigen. Den Weg dahin und der Nutzen dieser Beteiligung wurde am Mittwochabend während einer gemeinsamen Sitzung des Hauptausschusses der Stadt und des Amtsausschusses im Bürgerhaus skizziert. „Wir wollen zum Wasserstoff-Valley werden“, sagte EA-Projektleiter

Frederic Pfeffer. Der Plan sieht so aus: Der produzierte und ungenutzte Strom aus erneuerbaren Energien direkt vor der Haustür der Kreisstadt soll mittels neuer Technologien in grünen Wasserstoff umgewandelt werden und so zur Energieversorgung der Region beitragen – in vielfältiger Form von Wärme, Strom und Kraftstoff für Autos oder sogar die Bahn. Zahlreiche Partner aus Industrie, Wirtschaft und Forschung werden mit eingebunden – von der Raffinerie bis hin zur Fachhochschule Westküste (FHW). Am Ende, so Pfeffer, solle die Wertschöpfung in der Region bleiben, Arbeitsplätze gesichert und neue geschaffen sowie die Energieverwendung vor Ort umgesetzt werden.

Ein Mega-Projekt, für das Stadt und die Amtsgemeinden nur wenig Geld als Stammkapital für die Beteiligung an der HY.DE-GmbH locker machen müssen: zusammen 25 000 Euro. Durch die Firmengründer liegen bereits 50 000 Euro als Stammkapital bereit. Mit der geplanten Beteiligung der Energieagentur entfallen auf jeden Partner 33 Prozent an der Gesellschaft. Rein formal müssen Stadt und Amt der EA offiziell die Aufgabe der Energieversorgung übertragen – dies wird mittels Änderung des Gründungsvertrags der Entwicklungsagentur, die eine Anstalt öffentlichen Rechts (AöR) ist, geschehen. Die EA ist ein gemeinsames Kommunalunter-



Ulf Stecher

nehmen der Stadt Heide und des Amtes Heider Umland und war vor fünf Jahren gegründet worden. Skepsis gegenüber der Beteiligung an der HY.DE-GmbH wurde am Mittwochabend zerstreut. Es könne für die Stadt und das Amt nichts passieren, betonte der von der EA beauftragte Rechtsanwalt Christian Wiegert. Es handle sich um eine strategische Partnerschaft für alle, so der Jurist. „Das Projekt



Energieträger und Rohstoff der nahen Zukunft: Mit Wasserstoff können Autos oder Züge angetrieben werden. Foto: Roessler

Wasserstoff-Valley nimmt Fahrt auf, und wir sollten den Ruck jetzt nutzen“, warb Heides Bürgermeister Ulf Stecher (CDU) für die Gesellschaftsbeteiligung.

Nach Angaben von Pfeffer will die HY.DE-GmbH – HY steht übrigens für Hydrogen (Wasserstoff) und liest sich als Wortspiel wie „Heide“ – in den kommenden zwei Jahren Energieprojekte entwickeln und die Finanzierung klären. Daher hat

man seit Monaten Ausschau gehalten nach einem Industrieunternehmen, das die nötigen Millionen Euro mitbringt. Nach Informationen unserer Zeitung ist die Suche schon beendet: Vierter Partner der HY.DE-GmbH wird kein Geringerer als die französische Elektrizitätsgesellschaft EDF – übrigens der zweitgrößte Stromerzeuger weltweit. Bevor die HY.DE-GmbH richtig gestartet ist, hat sie schon den ersten Coup hingelegt.

Die Stadt Heide hat hier offensichtlich noch Nachholbedarf, aber ich hoffe die Bürger in Dithmarschen sind da schlauer, und unterstützen diese Tierquälerei nicht. **Torsten Wilke, Tensbüttel-Röst**

**LESERBRIEF**

**Wildtiere im Zirkus verbieten**

Zu „Preisgekrönte Artisten – Im Mai gastiert der Zirkus Charles Knie auf dem Marktplatz“ vom 1. März.

Tiere im Zirkus müssen die meiste Zeit ihres Lebens auf dunklen Lkw, an Ketten fixiert oder in engen Käfigen und Gehegen verbringen. Die Dressur ist in der Regel von Gewalt und Zwang geprägt. Die lebenslangen Misshandlungen und Entbehrungen führen häufig zu Verhaltensstörungen, Krankheiten und einem frühen Tod. Mittlerweile verliert der Zirkus mit Tieren mehr und mehr an Akzeptanz, denn der breiten Öffentlichkeit ist zunehmend

bewusst, dass die Tiere rücksichtslos behandelt, in absoluter Beengtheit gehalten und oft bis zum letzten Atemzug ausgenutzt werden. Die meisten der circa 350 Wandierzirkusse in Deutschland leiden an ständigem Geldmangel, der dazu führt, dass die von ihnen gehaltenen Tiere oft unter einer nicht angemessenen Behandlung und Pflege leiden. Viele Zirkusse sind nicht einmal in der Lage, den Tieren ausreichend Wasser zur Verfügung zu stellen. Auch große Zirkusse benutzen ihre Einnahmen nicht, um den Tieren ein besseres Leben zu bieten. Die Liste von Missständen und Tierquälereien in Deutschlands größtem Zirkus, Circus Krone, ist lang und erschreckend. Sogar beim selbsternannten „Vorzeigezirkus“ Charles Knie wurde der Elefantentempler 2015 rechtskräftig wegen Tierquälerei zu einer Geldbuße verurteilt.

Mehreren repräsentativen Umfragen zufolge ist die Mehrheit der Deutschen für ein Verbot von Wildtieren im Zirkus. Auch die Bundestierärztekammer und die Europäische Tierärztervereinigung haben sich für ein Verbot von Wildtieren im Zirkus ausgesprochen. Viele deutsche Städte haben das Elend der Tiere hinter den Glitzerkulissen der Zirkuswelt erkannt und angesichts der Blockadehaltung der Bundesregierung kommunale Verbote für Zirkusse mit Wildtieren erlassen. Dutzende Städte wie Köln, Düsseldorf, Leipzig, Schwerin, Rostock, Bielefeld, Erfurt, Chemnitz und viele andere vergeben keine öffentlichen Flächen mehr an Zirkusbetriebe, die mit bestimmten Wildtierarten anreisen. 19 europäische Länder – darunter beispiels-

weise die Niederlande, Österreich, Belgien oder Griechenland – haben aus Tierschutzgründen bereits alle oder bestimmte Tierarten im Zirkus verboten.

Die Stadt Heide hat hier offensichtlich noch Nachholbedarf, aber ich hoffe die Bürger in Dithmarschen sind da schlauer, und unterstützen diese Tierquälerei nicht.

Leserbriefe stellen die Meinung des Absenders und nicht die der Redaktion dar. Es gibt keinen Anspruch auf Veröffentlichung. Zu Leserbriefen wird keine Korrespondenz geführt. Kürzungen sind der Redaktion vorbehalten. Nur Schreiben mit vollständigem Absender werden berücksichtigt. Zuschriften an: **Boyens Medien, Wulf-Isebrand-Platz, 25746 Heide, redaktion@boyens-medien.de**

**POLIZEIBERICHT**

**Alkoholisiert unterwegs**

**Heide (gro)** In der Nacht zu Mittwoch hat eine Streife aus Lunden in Heide eine Verkehrsteilnehmerin kontrolliert, die alkoholisiert am Lenkrad saß. Sie musste sich der Entnahme einer Blutprobe unterziehen. Gegen 1 Uhr entschlossen sich die Beamten, die Fahrerin eines Peugeot auf ihre Fahrtüchtigkeit hin zu überprüfen. Aufgefallen war den Polizisten das Fahrzeug zuerst, als es in der Kreuzstraße stand. Sie kontrollierten es schließlich auf einem Parkplatz an der Meldorfer Straße. Auf Nachfrage erklärte die Frau, Sekt getrunken zu haben. Ein Atemalkoholtest bei ihr lieferte ein Ergebnis von 1,25 Promille. Den Führerschein der Beschuldigten stellten die Einsatzkräfte sicher.